

Leistungsbericht über das Jahr 2017

Charité-Universitätsmedizin Berlin

Die Charité – Universitätsmedizin Berlin ist eine der führenden Einrichtungen der Hochschulmedizin in Deutschland und erbringt Spitzenleistungen in Forschung, Lehre und Krankenversorgung auf international wettbewerbsfähigen Niveau. In der Forschung von den experimentellen Grundlagen bis zum Krankenbett konzentriert sich die Charité auf die sechs Schwerpunkte Onkologie, Neurowissenschaften, Kardiovaskuläre Forschung und Metabolismus, Genetik/Seltene Erkrankungen, Regenerative Therapien und Immunwissenschaften, zu denen in vielen Einzelprojekten, aber auch in Verbundforschungsvorhaben wie Exzellenzclustern, Graduiertenschulen, Sonderforschungsbereichen, Forschergruppen, Deutschen Gesundheitsforschungszentren oder EU-Verbänden geforscht wird. Die translationale Forschung wird insbesondere auch durch das gemeinsam mit dem Max Delbrück-Centrum etablierte Berliner Institut für Gesundheitsforschung/Berlin Institute of Health (BIH) mit einem umfassenden systemmedizinischen Ansatz weiter ausgebaut. Zudem werden Forschung und Lehre durch klinische Forschungseinrichtungen, zentrale Ausbildungseinrichtungen und verbesserte wissenschaftliche Dienstleistungen unterstützt.

In der Lehre ist die Charité mit der Etablierung des Modellstudiengangs Medizin führend bei innovativen Entwicklungen, diese führende Position wird unter anderem durch die ausdrückliche Stärkung des Schwerpunkts Lehrforschung und Curriculumsentwicklung weiter ausgebaut und wurde durch eine Systemakkreditierung qualitätsgesichert. Die ersten Kohorten im Modellstudiengang sind mittlerweile mit sehr gutem Erfolg durch das Curriculum gegangen. Wichtige Perspektiven sind nationale und vor allem internationale Kooperationen und vernetzte Programme in Forschung, Lehre und Krankenversorgung, so ist die Charité Partner der Berliner Universitäten in einem Verbundantrag in der neuen Ausschreibung der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder.

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
Studierende	7.084	4.547	64%	1.346	19%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	5.334	3.377	63%	817	15%
Masterstudiengänge	228	192	84%	17	7%
Weiterbildende Studiengänge	389	267	69%	156	40%
Promotionsstudien	1.043	665	64%	274	26%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	90	46	51%	82	91%
Personal	13.882	9.711	70%	1.126	8%
Professorinnen und Professoren	266	60	23%	17	6%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	4.236	2.163	51%	628	15%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	8.905	7.217	81%	427	5%
- Pflegekräfte	4.430	3.564	80%	260	6%
Studentische Beschäftigte	380	234	62%	44	
Nebenberufliches Lehrpersonal	95	37	39%	10	
Studiengänge	22				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	4				
Masterstudiengänge	3				
Weiterbildende Studiengänge	9				
Promotionsstudiengänge	6				
Gesamtleistung	in Mio. €	1.612,8			
nachrichtlich:					
Kons./inv. Zuschüsse des Landes Berlin		297,4			
Drittmittelinnahmen		159,8			

Kurze Bewertung des Jahres 2017

Die Charité steht wie die gesamte deutsche Hochschulmedizin und insbesondere auch die Medizinischen Fakultäten in Forschung, Lehre und Krankenversorgung weiterhin vor großen Herausforderungen. Die strukturelle Unterfinanzierung insbesondere auch im investiven Bereich bildet ein hohes Risiko für die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit, die Gesamtsituation blieb auch im Jahr 2017 angespannt. Gerade bei Extremkostenfällen sind Universitätsklinika weiterhin nicht annähernd angemessen finanziert. Aktuelle Fördermaßnahmen des Bundes und andere Förderprogramme sind häufig unzureichend; die konsumtiven und investiven Landeszuschüsse reichen vielfach nicht aus, um sowohl die Qualität der Lehre als auch die der Forschung sicher zu stellen. Bei der Infrastruktur für die Spitzenforschung, für die umfassende und qualitativ hochwertige Lehre sowie für die universitäre klinische Maximalversorgung besteht ein großer Investitionsstau. Ein weiteres Problem sind die hochschul- und kapazitätsrechtlichen Rahmenbedingungen der Universitätsmedizin, wodurch die innovative und qualitätsgesicherte Lehre gefährdet ist. Kommerzielle Ausbildungsstätten ohne angemessen qualitätsgesicherte Medizinausbildung und mangelnder Transparenz verzerren weiterhin den Wettbewerb, es besteht das Risiko der „Entakademisierung“. Es besteht dringender Bedarf für eine unabhängige Qualitätssicherung der Ausbildungsqualität. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Zulassung zum Medizinstudium vom Dezember 2017 besteht dringender Handlungsbedarf für die Einführung eines neuen rechtssicheren und transparenten Zulassungsverfahrens, für die das Gericht nur eine knappe Frist gesetzt hat.

Die Charité hat es trotz aller Herausforderungen geschafft, die Drittmiteinnahmen im Jahr 2017 nochmals signifikant auf fast 160 Millionen Euro zu steigern. Allerdings stagnierten insbesondere die eingeworbenen DFG-geförderten Verbundprojekte, so dass die Fakultätsleitung spezifische Unterstützungsmaßnahmen etabliert hat, die Anreize für die Ausarbeitung von neuen Anträge bieten. Zudem wurden weitere konkrete Beratungsangebote insbesondere für die Antragstellung von Nachwuchsgruppenleitungen aufgebaut, um mehr Emmy Noether-Förderungen oder ERC Starting Grants einzuwerben. Diese Unterstützungsmaßnahmen ergänzen das mittlerweile gut etablierte Clinician Scientist Programm, das klinischen Forscher*innen mehr Freiraum für wissenschaftliche Aktivitäten gibt. Das Berliner Institut für Gesundheitsforschung (BIG/BIH) wurde weiter ausgebaut, indem weitere Berufungen erfolgten und die Grundlage für die Etablierung thematischer Plattformen zur Umsetzung der Forschungsstrategie gelegt wurden. Gemeinsam mit der Freien Universität, der Humboldt-Universität und der Technischen Universität wurde der Verbundantrag in der Exzellenzstrategie weiter vorbereitet und ausgearbeitet. Die Charité hat mit dem Modellstudiengang Medizin, aber auch mit den anderen grundständigen Studiengängen (Zahnmedizin, Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften) sowie den konsekutiven Masterstudiengängen Health Professions Education and Public Health und den vielfältigen weiterbildenden Studienangeboten eine hohe Anziehungskraft für Studierende. Dabei ist insbesondere der Modellstudiengang Medizin weiterhin ein Aushängeschild mit einem hohen Attraktivitätsfaktor und ein Musterbeispiel für innovative Lehrkonzepte in der Medizin. Der Modellstudiengang wurde 2017 erfolgreich reakkreditiert und die beantragte Verlängerung des Modellvorhabens wurde bewilligt. Mit den Ergebnissen der Absolvent*innen des Modellstudiengangs konnte auch im bundesweiten Vergleich wieder bessere Plätze erreicht werden.

1. Finanzausstattung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
1.1. Ertragslage gemäß Jahresabschluss^{3/4)}	T€	T€	T€	T€		
Umsatzerlöse	722.475	895.390	1.173.700	1.209.580	35.880	3%
Bestandsveränderungen	-695	310	1.169	446	-723	-62%
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	179.274	205.626	206.587	228.943	22.357	11%
Sonstige betriebliche Erträge	306.134	373.302	200.329	173.797	-26.532	-13%
Gesamtleistung	1.207.188	1.474.628	1.581.785	1.612.766	30.981	2%
Personalaufwendungen, davon	-673.248	-814.766	-873.314	-878.551	-5.237	1%
Löhne und Gehälter	-535.492	-646.856	-693.912	-704.445	-10.533	2%
Gesetzliche Sozialabgaben	-91.000	-110.024	-119.508	-121.584	-2.076	2%
Aufwand für Altersversorgung	-45.794	-56.638	-54.158	-50.504	3.654	-7%
Beihilfen und Unterstützungen	-961	-1.249	-5.737	-2.018	3.719	-65%
Materialaufwand, darunter	-330.168	-417.416	-441.454	-469.534	-28.079	6%
Wasser, Energie, Brennstoffe	-40.089	-37.626	-37.420	-34.918	2.501	-7%
Zwischenergebnis	203.772	242.447	267.017	264.682	-2.335	-1%
Ergebnis des investiven Fördermittelbereichs	57.767	67.095	65.124	67.325	2.201	3%
Abschreibungen, darunter	-73.910	-74.980	-81.240	-82.291	-1.051	1%
Ergebniswirksame Abschreibungen	-	-4.484	-5.796	-5.818	-22	0%
Sonstige betriebliche Aufwendungen, darunter	-188.633	-201.137	-240.416	-225.505	14.911	-6%
Instandhaltung	-64.375	-69.913	-84.949	-84.281	668	-1%
Zwischenergebnis	-1.004	33.425	10.485	24.212	13.727	>100%
Finanzergebnis	-10.630	-27.512	-6.538	-19.478	-12.940	>100%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.634	5.913	3.946	4.733	787	20%
Außerordentliches Ergebnis	-3.075	-1.942	-	-	-	-
Steuern	-3.060	-263	-137	-2.923	-2.787	>100%
Jahresergebnis, davon	-17.769	3.708	3.810	1.810	-2.000	-52%
Klinikum	-17.793	5.328	9.172	3.652	-5.520	-60%
Fakultät	24	-1.620	-5.363	-1.842	3.521	-66%

1.2. Einnahmen aus konsumtiven und investiven Landes- und Bundeszuschüssen sowie aus Drittmitteln

Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt¹⁾	178.135	207.244	208.839	231.132	22.293	11%
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	176.688	202.276	203.057	207.182	4.125	2%
BIG-Mittel (Charité-Anteil)	-	12.118	15.854	17.298	1.444	9%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung	1.447	3.045	4.167	4.622	455	11%
BBGes Übernahme ab 2012	-	1.922	1.614	2.030	416	26%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt¹⁾	79.268	114.343	141.689	90.255	-51.434	-36%
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	66.949	113.002	139.278	79.913	-59.365	-43%
- darunter Konjunkturprogramm II	17.309	0	-	-	-	-
Weiterleitung nach Art. 91 b GG	-	-	-	-	-	-
BBGes-Übernahme ab 2012	-	91	461	72	-388	-84%
BIG-Mittel (Charité-Anteil)	-	5.142	5.418	9.735	4.316	80%
Zuweisungen des Bundes (ohne KP II)	3.558	1.114	2.353	162	-2.191	-93%
Sonstige Zuschüsse für Investitionen	8.761	227	58	373	315	>100%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt²⁾	130.753	145.526	146.728	159.772	13.045	9%
nach Mittelgeber						
Drittmittel von der DFG	36.627	44.432	37.551	34.330	-3.221	-9%
Drittmittel vom Bund	30.939	38.834	46.534	45.868	-666	-1%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	12.472	10.111	7.557	10.951	3.394	45%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	7.514	7.844	8.430	7.334	-1.096	-13%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	30.108	29.327	30.718	42.847	12.129	39%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	13.092	14.978	15.938	18.443	2.504	16%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten						
Drittmittelausgaben insgesamt	122.260	145.625	146.712	151.537	4.825	3%
Personalausgaben	72.439	95.619	98.851	99.668	817	1%
Sachausgaben	37.022	39.272	43.786	47.052	3.265	7%
Investitionsausgaben	12.799	10.734	4.075	4.817	742	18%

¹⁾ ohne Drittmittel

²⁾ Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

³⁾ Mit Inkrafttreten des BilRUG erfolgte ab 2016 eine Neudefinition der Umsatzerlöse. Die Definition der Umsatzerlöse beruht damit nicht mehr auf den Erlösen aus den typischen Leistungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, sondern bezieht sämtliche Erlöse aus Produkten und Dienstleistungen ein.

Durch die konsequente Änderung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) hat der Gesetzgeber klarstellend geregelt, dass diese neue handelsrechtliche Definition der Umsatzerlöse auch für die KHBV maßgeblich ist. I

Aus diesen gesetzlichen Neuregelungen ergeben sich für die Charité Umgliederungen von den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ in die „Umsatzerlöse“. Diese Umgliederungen bewirken eine fehlende Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr. Ebenfalls werden die außerordentlichen Aufwendungen nun unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

4) Zuweisungen/Zuschüsse ab 2017 einschl. BIG-Mittel

2. Personal der Hochschule

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Prof. und Mittelbau insgesamt</u>		4.743	4.401	4.579	4.502	-77	-2%
Finanzierungsart	Haushalt	3.256	3.073	3.213	3.148	-65	-2%
	Drittmittel	1.487	1.295	1.366	1.354	-12	-1%
	Erstattung	0	33	0	0	0	-
Beschäftigungsdauer	unbefristet	870	999	1.082	1.011	-71	-7%
	befristet	3.873	3.402	3.497	3.491	-6	0%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	3.332	2.908	3.109	2.993	-116	-4%
	Teilzeit	1.411	1.493	1.470	1.509	39	3%
<u>Professorinnen und Professoren insgesamt</u>		267	257	259	266	7	3%
<u>Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit</u>		140	173	180	182	2	1%
Finanzierungsart	Haushalt	126	132	168	174	6	4%
	Drittmittel	14	13	12	8	-4	-33%
	Erstattung		28	0	0	0	-
<u>Professorinnen und Professoren auf Zeit</u>		113	77	69	73	4	6%
Finanzierungsart	Haushalt	88	56	55	59	4	7%
	Drittmittel	25	16	14	14	0	0%
	Erstattung		5	0	0	0	-
<u>Juniorprofessorinnen und -professoren</u>		14	6	10	11	1	10%
Finanzierungsart	Haushalt	8	3	6	7	1	17%
	Drittmittel	6	3	4	4	0	0%
	Erstattung		0	0	0	0	-
<u>Mittelbau insgesamt</u>		4.476	4.144	4.320	4.236	-84	-2%
Finanzierungsart	Haushalt	3.034	2.882	2.984	2.908	-76	-3%
	Drittmittel	1.442	1.262	1.336	1.328	-8	-1%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	730	826	902	829	-73	-8%
	befristet	3.746	3.318	3.418	3.407	-11	0%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	3.106	2.679	2.860	2.734	-126	-4%
	Teilzeit	1.370	1.465	1.460	1.502	42	3%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾							
<u>Lehrbeauftragte</u>		120	110	97	0	-97	-100%
Finanzierungsart	Haushalt	120	110	97		-97	-100%
	Drittmittel	0	0	0	0	0	-
<u>Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.</u>		k.A.	k.A.	k.A.	k.a.		
<u>Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren</u>		564	865	1.009	380	-629	-62%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

2. Personal der Hochschule

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal¹⁾							
<u>Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte</u>		9.553	8.521	8.520	8.905	385	5%
Finanzierungsart	Haushalt	9.046	7.929	8.002	8.326	324	4%
	Drittmittel	507	592	518	579	61	12%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	7.896	7.133	7.263	7.513	250	3%
	befristet	1.657	1.388	1.257	1.392	135	11%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	6.170	5.238	5.141	5.377	236	5%
	Teilzeit	3.383	3.283	3.379	3.528	149	4%
nach Personalart							
- Verwaltungspersonal		809	653	652	735	83	13%
- Bibliothekspersonal		38	30	28	26	-2	-7%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		507	468	439	432	-7	-2%
- Pflegepersonal		4.723	4.293	4.385	4.430	45	1%
- Auszubildende		435	413	435	440	5	1%
- Sonstiges nicht-wissenschaftliches Personal		3.041	2.664	2.581	2.842	261	10%

2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)²⁾

<u>Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt</u>	2.939,5	2.733,5	2.852,4	2.784,5	-67,9	-2%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	115,5	153,0	167,0	172,5	5,5	3%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	80,0	56,0	53,5	58,0	4,5	8%
Juniorprofessorinnen und -professoren	7,5	2,0	5,0	6,5	1,5	30%
unbefristeter Mittelbau	657,5	715,0	784,5	719,0	-65,5	-8%
befristeter Mittelbau	2.055,0	1.785,5	1.823,0	1.828,5	5,5	0%
Lehrbeauftragte	24,0	22,0	19,4	0,0	-19,4	-100%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

²⁾ Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

2. Personal

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
2.5. Stammpersonal/aktive Vollkräfte		VK	VK	VK	VK		
<u>Vollkräfte (inkl. DM-finanz- und BIG-Personal)</u>		10.623	10.079	10.147	10.578	431	4%
Finanzierung	Fakultät	1.878	1.910	1.868	1.946	78	4%
	Klinikum	6.999	6.611	6.758	7.012	254	4%
	Drittmittel	1.746	1.427	1.376	1.465	89	6%
	BIG/BIH		132	146	155	9	6%
<u>Vollkräfte nach Dienstarten und Finanzierung ¹⁾</u>		8.877	8.520	8.626	8.958	332	4%
Ärztlicher Dienst		1.923	1.978	1.995	2.053	58	3%
Finanzierung	Fakultät	484	528	491	493	2	0%
	Klinikum	1.439	1.450	1.504	1.560	56	4%
Medizinisch-technischer Dienst		2.448	2.008	2.010	2.119	109	5%
Finanzierung	Fakultät	943	930	934	975	41	4%
	Klinikum	1.505	1.078	1.076	1.145	69	6%
Krankenpflagedienst		2.496	2.452	2.515	2.593	78	3%
Finanzierung	Fakultät	7	5	5	6	1	13%
	Klinikum	2.489	2.447	2.509	2.587	78	3%
Funktionsdienst		1.042	1.076	1.110	1.147	37	3%
Finanzierung	Fakultät	98	92	83	83	0	0%
	Klinikum	944	984	1.027	1.064	37	4%
Verwaltungsdienst		738	670	690	752	62	9%
Finanzierung	Fakultät	296	271	272	305	33	12%
	Klinikum	443	399	418	447	29	7%
Wirtschafts- und Versorgungsdienst		78	140	105	103	-2	-2%
Finanzierung	Fakultät	16	11	11	11	0	-3%
	Klinikum	62	129	94	92	-2	-2%
Technischer Dienst		26	50	49	46	-3	-7%
Finanzierung	Fakultät	15	45	44	43	-1	-3%
	Klinikum	10	4,5	5	3	-2	-39%
Sonderdienst		74	88	96	85	-11	-11%
Finanzierung	Fakultät	19	28	28	30	2	8%
	Klinikum	55	60	68	55	-13	-19%
Personal Ausbildung		51	59	57	60	3	6%
Finanzierung	Fakultät	0	0	0	0	0	-
	Klinikum	51	59	57	60	3	6%
<u>Nachrichtlich:</u>							
Gestellungs- und Erstattungspersonal		928	1.148	1.153	1.057	-96	-8%
Finanzierung	Fakultät	45	53	52	56	4	8%
	Klinikum	883	1.095	1.101	1.001	-100	-9%
Auszubildende		430	413	436	439	3	1%
Finanzierung	Fakultät	0	0	0	3	3	-
	Klinikum	430	413	436	436	0	0%
Studentische Hilfskräfte		0	0	0	37	37	-
Finanzierung	Fakultät	0	0	0	29	29	-
	Klinikum	0	0	0	8	8	-

3. Studium und Lehre¹⁾

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt	6.802	6.792	6.898	7.084	186	3%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	5.678	5.362	5.322	5.334	12	0%
Masterstudiengänge	44	120	192	228	36	19%
Weiterbildende Studiengänge	488	450	401	389	-12	-3%
Promotionsstudien	508	788	913	1.043	130	14%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	84	72	70	90	20	29%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
<u>3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt</u>	764	830	810	795	-15	-2%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	164	177	245	220	-25	-10%
Brandenburg	88	56	57	77	20	35%
andere Bundesländer	238	279	196	164	-32	-16%
Ausland	274	318	312	334	22	7%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	506	514	511	491	-20	-4%
Ausländer/-innen	258	316	299	304	5	2%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	11	14	16	8	-8	-50%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	247	302	283	296	13	5%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	138	163	153	160	7	5%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	109	139	130	143	13	10%
<u>nach Art der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	762	820	807	784	-23	-3%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	2	10	3	11	8	>100%
<u>3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt</u>	1.231	1.414	1.481	1.470	-11	-1%
Bachelor- u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	761	829	842	796	-46	-5%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	220	228	332	296	-36	-11%
Brandenburg	114	69	78	106	28	36%
andere Bundesländer	331	398	289	241	-48	-17%
Ausland	96	134	143	153	10	7%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	661	697	701	665	-36	-5%
Ausländer/-innen	100	132	141	131	-10	-7%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	18	17	24	11	-13	-54%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	82	115	117	120	3	3%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	41	65	64	76	12	19%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	41	50	53	44	-9	-17%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	13	58	130	107	-23	-18%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	6	36	115	100	-15	-13%
Ausländer/-innen	7	22	15	7	-8	-53%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	0	0	1	1	0	0%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	7	22	14	6	-8	-57%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	4	8	3	4	1	33%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	3	14	11	2	-9	-82%
<u>Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule⁶⁾</u>	0	47	29	28	-1	-3%

¹⁾ In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

³⁾ Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

⁴⁾ Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

⁵⁾ EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder

⁶⁾ Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

3. Studium und Lehre

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.3. Ausländische Studierende						
<u>Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen</u>						
insgesamt	1.039	1.238	1.293	1.346	53	4%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	15%	18%	19%	19%		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	654	776	823	817	-6	-1%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	12%	14%	15%	15%		
in Masterstudiengängen	24	42	32	17	-15	-47%
proz. Anteil in den Masterstudiengängen	55%	35%	17%	7%		
in weiterbildenden Studiengängen	145	126	128	156	28	22%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	30%	28%	32%	40%		
in Promotionsstudien	137	224	248	274	26	10%
proz. Anteil in Promotionstudien	27%	28%	27%	26%		
im Austauschstudium	79	70	62	82	20	32%
proz. Anteil im Austauschstudium	94%	97%	89%	91%		
Sonstige ¹⁾	0	0	0	0	0	-
<u>Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)</u>						
insgesamt	157	166	161	134	-27	-17%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	2%	2%	2%	2%		
<u>darunter</u>						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	145	151	144	113	-31	-22%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	3%	3%	3%	2%		

¹⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)</u>							
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	761	829	842	796	-46	-5%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	761	829	842	796	-46	-5%
	darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	711	752	767	735	-32	-4%
Masterstudien- gänge	insgesamt	13	58	130	107	-23	-18%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	13	58	130	107	-23	-18%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	178	150	104	111	7	7%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	178	150	104	111	7	7%
	darunter weiterbildende Master	178	150	104	111	7	7%
3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen¹⁾							
<u>Studierende innerhalb der RSZ insgesamt</u>		4.981	5.141	5.198	5.368	170	3%
Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)		4.627	4.844	4.946	5.118	172	3%
Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)		80%	87%	89%	91%		
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	4.513	4.659	4.701	4.818	117	2%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	4.513	4.659	4.701	4.818	117	2%
	darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	4.122	4.467	4.494	4.615	121	3%
	darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	391	2	0	0	0	-
Masterstudien- gänge	insgesamt	30	113	175	210	35	20%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	30	113	175	210	35	20%
Int. Austausch - u. Mobilitätsprogr.	insgesamt	84	72	70	90	20	29%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	84	72	70	90	20	29%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	354	297	252	250	-2	-1%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	354	297	252	250	-2	-1%
	darunter weiterbildende Master	352	297	252	250	-2	-1%

¹⁾ ohne Promotionen und Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfprüfung, Meisterklassen

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
Absolventinnen und Absolventen insgesamt		1.496	1.594	1.525	1.379	-146	-10%
Bachelor- u.a. grundständige	insgesamt	755	788	790	758	-32	-4%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	755	788	790	758	-32	-4%
Studiengänge	darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	687	663	692	686	-6	-1%
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Magister)	68	83	52	20	-32	-62%
Masterstudien-gänge	insgesamt	19	35	40	15	-25	-63%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	19	35	40	15	-25	-63%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	112	231	120	81	-39	-33%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	112	231	120	81	-39	-33%
	darunter weiterbildende Master	112	231	120	81	-39	-33%
Promotion	insgesamt	610	540	575	525	-50	-9%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	610	540	575	525	-50	-9%
	darunter FH-Absolvent/-innen	20	15	11	0	-11	-100%
Abschlüsse in der Regelstudienzeit prozentual							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ		28%	70%	56%	63%	7%	12%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		70%	90%	89%	88%	-1%	-1%
Masterabschlüsse i.d. RSZ		0%	100%	100%	67%		
Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		16%	100%	100%	100%		

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.7. Betreuungsrelationen							
<u>Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler</u>							
Betreuungsrelation gem. amtlicher Hochschulstatistik ¹⁾	insgesamt	2,3	2,5	2,4	2,5	0,1	4%
<u>Abschlüsse je Professor/-in³⁾</u>							
Bachelor-Abschlüsse u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	2,8	3,1	3,1	2,8	-0,2	-7%
Promotionen	insgesamt	2,3	2,1	2,2	2,0	-0,2	-11%

¹⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ; zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

²⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden in der RSZ und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Beschäftigungsvollzeitäquivalent gem. Berliner Kennzahlenprojekt: Nach Lehrdienstleistungsverflechtung gewichtete Studierendenvollzeitäquivalente.

³⁾ Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt¹⁾	144.640	145.625	141.933	151.712	9.779	7%
<u>davon</u>						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	36.448	41.195	34.777	35.514	738	2%
davon Exzellenzinitiative	8.399	9.344	9.037	11.594	2.557	28%
Exzellenzinitiative: Exzellenzcluster	7.231	6.170	5.301	7.457	2.156	41%
Exzellenzinitiative: Graduiertenschulen	1.168	3.173	3.736	4.136	400	11%
davon DFG ohne Exzellenzinitiative	28.049	31.852	25.739	23.920	-1.819	-7%
Graduiertenkollegs	1.737	431	75	593	517	>100%
Sonderforschungsbereiche	12.567	10.829	9.964	7.451	-2.513	-25%
Forscherguppen	1.201	1.743	1.931	1.712	-219	-11%
klinische Forschergruppen	1.319	1.350	973	807	-166	-17%
Einzelförderung	11.225	17.499	12.796	13.357	561	4%
Bund	36.601	37.026	43.759	45.017	1.259	3%
BCRT (nur Charité)	4.269	3.328	3.624	2.721	-903	-25%
Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)	0	2.274	1.789	1.287	-502	-28%
Sonstige	32.332	31.423	38.346	41.009	2.664	7%
Europäische Union (EU)	11.809	10.341	8.200	8.447	247	3%
Forschungsförderung 6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramm	7.884	6.090	6.048	6.268	220	4%
European Research Council (ERC)	199	1.014	728	1.280	552	76%
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	3.629	560	257	356	99	39%
Europäischer Sozialfonds (ESF)	97	0	0	0	0	-
Marie Curie Nachwuchsförderung	0	871	819	380	-439	-54%
Sonstige	0	1.807	349	163	-186	-53%
Sonstige öffentliche Bereiche	14.795	10.335	9.612	6.258	-3.354	-35%
Gewerbliche Wirtschaft	29.627	30.089	31.593	36.115	4.522	14%
Stiftungen u. dgl.	12.421	13.514	11.095	17.487	6.393	58%
Einsteinstiftung	-	1.147	1.301	1.598	297	23%
Sonstige Bereiche	2.939	3.126	2.898	2.874	-25	-1%
<u>Nachrichtlich: Extern verwaltete Drittmittel für die Charité²⁾</u>						
Deutsches Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK)	-	5.421	4.429	4.157	-272	-6%
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)	-	2.210	2.314	2.471	157	7%
4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€						
Masterplan-Forschungsoffensive	6.917	-	-	-	-	-
4.3. Kooperationen/Wissenstransfer						
Anzahl der Stiftungsprofessuren	26	27	23	23	0	-15%
Anzahl der Erstattungswissenschaftler (S-Professuren)	30	33	34	36	2	3%
Anzahl der Patente						
Erfindungsmeldungen (Invention Reports)	53	46	55	40	9	20%
Patentanmeldungen (Patent Applications)	21	14	13	27	-1	-7%
Patentverwertungen (Patent Commercialisierung) ³⁾	11	5	6	10	1	20%
Projekte in regionalen Technologie- und Gründerzentren	-	-	3	3	3	-
4.4. Internationalität der Forschung						
Anzahl der AvH-Stipendiatinnen und -Stipendiaten ⁴⁾	3	5	5	6	1	
Anzahl der AvH-Preisträgerinnen und -Preisträger ⁴⁾	0	2	1	0	-1	
Anzahl der AvH-Professuren	0	0	0	0	0	
Anzahl der ERC-Grants	4	2	1	1	0	
Anzahl der ERC-Grants (mit Erstattungswissenschaftler der Charité)	-	0	2	0	2	

¹⁾ Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel

²⁾ Für die Charité verausgabte Mittel von DKTK bzw. DZNE gemäß Angabe DKTK/DZNE

³⁾ Verwertung beinhaltet die per Vertrag verwerteten Prio-Patentanmeldungen (auch, wenn es eine Familie ist). Es wurden nicht die einzelnen Verträge gezählt, sondern die Patentverwertungen und Anmeldungen mit und durch Industrie sowie die erteilten Patente in diesen Jahren.

⁴⁾ jährliche Personenäquivalente nach Aufenthaltsmonaten (8 Aufenthaltsmonate entsprechen einem VZÄ)

5. Medizinspezifische Kennzahlen

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
5.1. Finanzausstattung						
<u>Drittmiteleinahmen je Professor in €</u>	567.496	578.725	580.922	612.153	31.231	5%
<u>Drittmiteleinahmen je 1€ Landeszuschuss in €</u>	0,86	0,74	0,76	0,78	0,02	3%
5.2. Publikationen						
<u>Impact-Punkte pro Professor¹⁾</u>	53	69	76	-	-	-
<u>Impact-Punkte pro Publikation¹⁾</u>	4,21	4,90	5,18	-	-	-
5.3. Kennzahlen der Krankenversorgung						
Betten gem. geltendem Krankenhausplan	3.213	3.011	3.011	3.011	0	0%
Durchschnittliche Verweildauer (Tage)	6,56	5,82	5,71	5,84	0,13	2%
Case Mix-Punkte²⁾	192.910	210.955	216.632	219.266	2.634	1%
Case Mix Index³⁾	1,52	1,59	1,57	1,59	0,02	1%
Stationäre und teilstationäre Fälle	136.490	142.018	146.698	148.304	1.606	1%
Ambulante Fälle	563.433	663.442	694.531	702.367	7.836	1%

1) Impact-Punkte summieren sich aus den Journal Impact-Faktoren der wissenschaftlichen Zeitschriften, in denen die Wissenschaftler/innen der Charité publiziert haben. Der Journal Impact-Faktor oder Impact Faktor (IF) einer wissenschaftlichen Zeitschrift wird als Indikator für die wissenschaftliche Bedeutung dieser Zeitschrift angesehen und wird auf der Basis von Zitierungen pro Jahr berechnet.

2) Die Case-Mix-Punkte sind ein Maßstab für die Leistungsmenge in der stationären Krankenversorgung unter Berücksichtigung der Fallschwere. Die Angaben verstehen sich ohne Leistungen in der Psychiatrie, Zusatz- und Sonderentgelte.

3) Der Case-Mix-Index gilt als Maßstab für die durchschnittliche Fallschwere. Bei einem durchschnittlichen Krankenhaus wird ein CMI-Wert von Eins unterstellt.

6. Gleichstellung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen¹⁾						
Frauen						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	500	536	542	503	-39	-7%
Studierende	4.337	4.306	4.416	4.547	131	3%
Bachelorabschlüsse	0	34	38	44	6	16%
Master- und ungestufte Abschlüsse	519	506	465	464	-1	0%
abgeschlossene Promotionen	347	327	352	309	-43	-12%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	2.289	2.165	2.284	2.163	-121	-5%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	66%	65%	64%	63%	-1%	-2%
Studierende	64%	63%	64%	64%	0%	0%
Bachelorabschlüsse	-	81%	83%	85%	2%	2%
Master- und ungestufte Abschlüsse	67%	65%	59%	64%	5%	9%
abgeschlossene Promotionen	57%	61%	61%	59%	-2%	-4%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	51%	52%	53%	51%	-2%	-3%
6.2. Frauenanteile an den Professuren¹⁾						
Frauen						
	44	53	55	60	5	9%
Gastprofessuren (hauptberuflich)	0	1	0	0	0	-
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	23	20	17	24	7	41%
Juniorprofessuren	7	3	7	6	-1	-14%
Professuren auf Lebenszeit	14	29	31	30	-1	-3%
- W2/C3 (inkl. C2)	4	9	13	13	0	0%
- W3/C4	4	9	18	11	-7	-39%
Frauen in %						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	-	100%	-	-	-	-
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	20%	26%	25%	33%	8%	33%
Juniorprofessuren	50%	50%	70%	55%	-15%	-22%
Professuren auf Lebenszeit	10%	17%	17%	16%	-1%	-4%
- W2/C3 (inkl. C2)	8%	17%	16%	21%	5%	30%
- W3/C4	6%	13%	18%	12%	-5%	-31%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren²⁾						
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	18	12	25	52	27	>100%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	3	4	8	19	11	>100%
Berufungen auf Lebenszeit	1	1	3	8	5	>100%
Ernennungen auf Lebenszeit	1	2	3	7	4	>100%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	42%	11%	15%	22%	6%	41%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	75%	13%	22%	29%	7%	30%
Berufungen auf Lebenszeit	100%	13%	25%	31%	6%	23%
Ernennungen auf Lebenszeit	100%	18%	25%	30%	5%	22%
Neuberufungen von Frauen auf Zeit						
Bewerbung um Professuren befristet	0	9	22	204	182	>100%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	0	4	8	44	36	>100%
Berufungen befristet	0	0	6	10	4	67%
Ernennungen befristet	0	5	6	10	4	67%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren befristet	-	23%	26%	83%	57%	>100%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	-	21%	17%	61%	44%	>100%
Berufungen befristet	-	0%	18%	38%	20%	>100%
Ernennungen befristet	-	42%	22%	29%	7%	32%
6.4. Besetzung von Leitungs- oder Kontrollgremien der Charité³⁾						
Frauen in %						
Vorstand	33%	0%	33%	33%	0%	0%
Aufsichtsrat	33%	46%	42%	42%	0%	0%
Klinikumsleitung	25%	25%	50%	50%	0%	0%
Fakultätsleitung	25%	25%	50%	25%	-25%	-50%
Fakultätsrat	21%	32%	32%	32%	0%	0%

¹⁾ Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Es handelt sich um Daten gemäß Berufsstatistik der Skzl Wissenschaft und Forschung.

³⁾ Es handelt sich um Angaben der Hochschulen.